

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 132.

Neuenbürg, Samstag den 22. August

1891.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Schwann.

### Veraccordierung verschiedener Arbeiten.

Am Dienstag den 25. August vormittags 1/2 9 Uhr

wird auf dem Rathaus in Dennach nachstehendes verabstreicht:

1. Die Lieferung von 13 Eisenbahnwagen Kalksteinen auf die Station Rothenbach.
2. Die Befuhr von 78 cbm. Granit vom Compagniebukel, von 13 Eisenbahnwagen Porphyresteinen und 13 Eisenbahnwagen Kalksteinen von der Station Rothenbach auf den Enzthalweg.
3. Das Kleinschlagen der obengenannten Granit- und Kalksteine.
4. Das Stellen einer neuen Vorlage auf dem Enzthalweg unterhalb der Erbsbachstaige nebst Brechen und Anrücken der Steine, hiezu Ueberschlag ungefähr 1000 M.
5. Die Stellung von Pferden zum Einwolzen des Wegs und zu weiterem Fahren.
6. Die Wiederherstellung zweier durch Hochwasser beschädigten Stützmauern unterhalb des Enzthalwegs.
7. Die Wiederherstellung der durch Hochwasser beschädigten rechtsseitigen Ufermauer bei den unteren Enzthalwiesen.

Forstwächter Stoll in Schwann wird die beschädigten Mauern auf Verlangen vorzeigen.

Revier Schwann.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. August vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Dennach aus dem Staatswald Abt. Erzgrub (Gut Schwann):

Rm.: 50 Nadelholz-Anbruch, 8 Nadelholz-Reisprügel;

Sodann aus Abt. Junferwäldle, Reutbronnen und Bergwald (Gut Neusatz):

Rm.: 2 buch. Scheiter, 6 Nadelholzprügel, 3 Sperrbengel, 70 tann. Rinde, 76 buch. Anbruch, 301 Nadelholz-Anbruch, 54 Nadelholz-Reisprügel;

ferner aus Abt. Bergthalde (Gut Dobel):

Rm.: 4 eich. Anbruch, 7 buch. Anbruch, 202 Nadelholz-Anbruch, 77 tann. Rinde, 4 Eichen-Reisprügel, 83 Nadelholz-Reisprügel.

Das Holz aus Abt. Bergthalde kann auf der Erbsbachstaige in's Thal abgeführt werden.

Revier Wildbad.

### Stein-Accord.

Am Montag den 24. d. Mts. morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei das Kleinschlagen von ca. 50 cbm harten Sandsteinen am mittleren hauffierten Schaidlesweg veraccordiert.

Revier Calmbach.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 4. September vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach das Scheidholz der Distrikte Eiberg, Hengstberg, Meistern, Heimenhardt u. Kälbling:

Fm: Langholz I. Kl. 802, II. Kl. 534, III. Kl. 446, IV. Kl. 489, V. Kl. 33,

0,97 Buchen, 7,22 Eichen, 0,25 Birken; Sägholz I. Kl. 362, II. Kl. 169, III. Kl. 157. Der größte Teil dieses

Materials ist als Sturmh Holz angefallen und im Saft geschält worden.

Aus Schlägen: in Abt. V 25 Kälblingswiese:

Fm. Langholz III. Kl. 11,32, IV. Kl. 25,57 Sägholz II. Kl. 0,72, in den

Abt. III 9 und 10 Böffelbusch und Kleiner Rank: Fm.: Langholz V. Kl. 15,82.

Ferner aus Abt. V 15 Wulzenschlägle und V 25 Kälblingswiese:

Langholz I. Kl. 53 Fm., II. Kl. 43 Fm., III Kl. 46 Fm., IV. Kl. 67 Fm.,

Sägholz I. Kl. 9 Fm., II. Kl. 4 Fm., III. Kl. 4 Fm.; sodann aus Abt. I 19

Gallbrunnen: Langholz V. Kl. 0,95 Fm., aus I 40 Windplatte; 25 St. Eichen III. Kl. mit 13,55 Fm.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 7. September vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Unt. Sauberg des Distr. Gröfelberg:

271 St. Langholz mit 15 Fm. III., 53 Fm. IV., 26 Fm. V. Kl., 8 St.

Sägholz mit 4 Fm. I.—III. Kl., 27 St. buch Werkstangen, 2 Nm. buchene

Roller, 6 Nm. dto. Scheiter, 65 Nm. tann. Scheiter, 137 Nm. dto. Prügel

und Anbruch. Aus Stahlacker und Brand des Distr. Hengstberg: 20 St.

fichtene Hopfenstangen III. Kl., 100 St. dto. IV. Kl., 3350 St. dto. V.

Kl., 14 830 dto. Nebpfähle, Zaun- und Bohnensteden; 9 Nm. forchene Prügel.

Würzbach.

### Holz-Verkauf.

Dienstag den 25. August d. J. vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus aus Distrikt Zimmer:

185 St. Lang- und Klobholz mit 166 Fm., 114 Nm. Brennholz, 16 Nm.

Rinde zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. August 1891.

H. A.

Waldmeister Luz.

### Privatnachrichten.

### Zu Aussternern

empfehle mein großes Lager in

### Bettfedern

und mache

### Brautleute

auf folgende sehr preiswürdige Sorten ganz besonders aufmerksam: garantiert ganz neue Bettfedern für 50 S, vorzügl. Sorte M 1.10, Halbdannen M 1.40, prima M 1.70, extra prima M 2.20, vorzügliche Dannen nur M 2.30, hochfeine M 2.90 per Pfd. — bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Atlas-Bettbarhent 50 S.

Ludwig Beder, vorm. Chr. Erhardt, Pforzheim.

Birkenfeld.

13 Nr schönen

### Haber

hat auf dem Halm zu verkaufen

Stationsmeister Heim.

Neuenbürg.

Einen halben Morgen

### Haber

hat zu verkaufen

Gottlob Röd.

Samstag den 22. Aug. abends 8 Uhr

### Bersammlung im Lokal.



Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Turndat.



### Seindenflanelle,

farrirt und gestreift.

bekannte gute Fabrikate, in großer Auswahl

G. G. Kern, Ellmendingen.

### Postkarten

mit Ansichten von Neuenbürg (neue Anfertigung) empfiehlt

G. Mech.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Pforzheim, 19. Aug.** Ueber die Erbauung eines neuen Rathhauses in hiesiger Stadt, an Stelle des abgebrannten, ist in der vorgestrigen Sitzung des Bürgerausschusses nun endgiltig beschlossen worden. Das Gebäude soll auf dem Platze des alten Hauses an der Marktstätte, wozu noch die Bodenfläche eines benachbarten zum Abbruche angekauften Hauses kommt, erstellt werden. Der Bauplatz erreicht dadurch einen Flächeninhalt von 1571 Qm. Das aus drei Stockwerken bestehende Haus soll in einer der Bedeutung der Stadt entsprechenden Weise ausgeführt werden; dasselbe wird durchweg unterkellert und soll im Kellergehoß neben andern Räumen, Magazinen, Raum für eine Zentralheizung, auch Platz für einen „Ratskeller“ enthalten. Behufs der Einreichung von Bauentwürfen wird ein Wettbewerb eröffnet und es sind hiefür drei Preise von 3000 M., 2000 M. und 1000 M. bestimmt worden. Das gewählte Preisgericht besteht aus den Herren Oberbaudirektor Dr. Durm in Karlsruhe, Oberbaurat Dr. v. Leins in Stuttgart, Professor Fr. Thierich in München, Oberbürgermeister Habermehl und Stadtverordneten-Obermann Kayser von hier. (S.W.)

### Kronik.

#### Deutschland.

Der deutsche Kaiser hat sich nunmehr von seinem Unfall so weit erholt, daß er den Manövern in Oesterreich, Bayern und Thüringen sicher beiwohnen kann.

Der Kaiser wird am Vormittag des 22. d. M. über die Truppen des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade persönlich abhalten. Die Ankunft des Kaisers in München dürfte, der „Allg. Ztg.“ zufolge, am 7. September abends zu erwarten sein.

**Kiel, 19. Aug.** Bei der gestrigen Festtafel zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef trank Kaiser Wilhelm auf das Wohl seines treuen Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich.

**Bad Kissingen 18. Aug.** Fürst Bismarck ist mit Graf Herbert, Prof. Dr. Schweniger und Dr. Erylander heute Abend 8 Uhr abgereist. Das zahlreich anwesende Publikum rief „Hoch!“ und „Auf Wiedersehen!“ Auf dem Bahnsteige nahm der Fürst mehrere Sträuße aus Damenhänden entgegen. — Auf der Reise von Kissingen nach Barzin kam am Mittwoch Fürst Bismarck durch Berlin. Die am Anhalter Bahnhof Anwesenden begrüßten ihn ehrfurchtsvoll und begleiteten ihn bei der Abfahrt über die Verbindungsbahn nach dem Stettiner Bahnhofs mit

dreimaligem Hoch. Hier erschien der Fürst am offenen Fenster. Man drängte sich dicht an den bekannten Salomwagen heran. Eine Dame überreichte dem Fürsten ein Weichensträußchen, das dieser dankend entgegennahm. Als der Zug die Halle verließ, erscholl ein brausendes anhaltendes Hoch auf den Fürsten. Derselbe sah ungemein wohl und kräftig aus, das Haupthaar und der Bart sind jetzt schneeweiß geworden, die Haltung aber ist stramm und energisch wie nur je in der gesündesten Zeit des ersten Kanzlers.

**Kiejsenburg (Westpreußen) 17. Aug.** Bei einem Gewitter schlug gestern nachmittag der Blitz in einen Baum, unter welchem 5 Kinder standen. 3 blieben tot, 2 wurden schwer betäubt.

**Klausen, 19. Aug.** In Kollmann zwischen Bozen und Waidbruck wurde letzte Nacht durch einen Wildbach die Eisenbahn unterbrochen. 16 Häuser sind zerstört, 39 Menschen sind getötet. Der Verkehr auf der Reichsstraße ist provisorisch hergestellt. (In Kollmann ergießt sich der Grödener Bach in den Eisack.)

**Leipzig.** Vier verschiedene Fachausstellungen werden zur Zeit der kommenden Michaelismesse in den neuen Räumen der dauern-Gewerbeausstellung abgehalten und zwar je eine vier Tage lang in jeder Messwoche. Diese Sonderausstellungen bestehen darin, daß an den bestimmten Tagen die Sälmäschinen der verschiedenen Gewerbe im Betriebe vorgeführt werden und zwar gelangen in der ersten Messwoche die Lederbearbeitungs- und Schuhmachermaschinen, in der zweiten die Metallbearbeitungsmaschinen, in der dritten die Holzbearbeitungsmaschinen und in der vierten Messwoche die Papierbearbeitungs- und Buchbindereimaschinen zur Vorführung. Den Ausstellern ist durch die Einrichtung sehr genügt, weil sich zur Zeit der Messe besonders viel lausuhfuge Interessenten in Leipzig aufhalten.

Die Wein-Ernteaussichten lassen in diesem Jahr am Rhein wieder viel zu wünschen übrig. Die Kälte des letzten Winters hat im Rheingau größeren Schaden zugefügt. Viele Tausende von Weinstöcken sind völlig zu Grunde gegangen oder werden infolge des Frostes in diesem oder im nächsten Jahr noch zu Grunde gehen. Hiervon sind fast alle Weinbergbesitzer betroffen. In manchen Gemarkungen erreicht der Verlust drei Viertel der Lagereben und ein Viertel der sämtlichen Weinstöcke. Am stärksten haben die alten Stöcke gelitten. Selbst bei fort-dauernder günstiger Witterung wird in diesem Jahr nur auf einen drittel bis einen halben Herbst zu rechnen sein.

Die heurigen Obstaus-sichten. Durch Anfrage bei über 450 Obstzüchtern aus allen Teilen Deutschlands über die Obsternteaussichten für Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Walnüsse und über die Weintrauben hat der praktische Ratgeber in Obst- und Gartenbau eine sehr umfangreiche und zuverlässige Uebersichtstabelle zusammengebracht, der zu entnehmen ist, daß sich die Obsternteaussichten, die im Anfang nach der Blütezeit sehr günstig waren, fast überall vermindert haben. Halbentwickelte Früchte sind in Masse abgefallen, jedenfalls infolge des ungünstigen nassen Wetters. Doch ist immer noch ein guter Obstertrag zu erwarten. Die Äpfel lassen in Württemberg kaum eine Mittelernte erwarten. Auch in der Main-gegend und manchen Gegenden von Hessen-

Nassau steht es nicht besser. Dagegen lassen Baden und Elsaß-Lothringen eine gute Mittelernte, Bayern (mit Ausnahme der Maingegend), die Pfalz und Hessen-Darmstadt eine gute Ernte erwarten. In der Rheinprovinz und Westphalen stehen die Äpfel ungleich, im Durchschnitt mittel. Ziemlich gut stehen sie in Thüringen, Schlesien, nahezu gut in Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern; West- und Ostpreußen melden gute und sehr gute Aussichten für Äpfel. Die Birnen stehen in ganz Süddeutschland gut mittel, in Mitteldeutschland ziemlich gut. Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg dürfen sogar recht gute Birn-Erträge erwarten. In Pommern und Preußen stehen die Aussichten etwas geringer, aber immer noch gut. Pflaumen und Zwetschgen liefern heuer den reichsten Ertrag. Die Hauptgegend für diese Obstsorte, Thüringen, Sachsen, Brandenburg melden guten und recht guten Stand, Baden, Pfalz, Elsaß und Hessen-Darmstadt melden gut und reichlich mittelgut. Hannover, Rheinprovinz und Westphalen stehen etwas geringer. Ungünstig dagegen lauten die Nachrichten über die Weintrauben. Die Reben haben von Frost vielfach gelitten; der Ansaß ist gering und bei dem nassen und kalten Wetter fielen die Beeren vielfach ab, so daß die Quantitäten fast überall geringe werden. Ueber die zu erwartende Güte des Weines läßt sich noch kein Urteil abgeben, doch sind bis jetzt die Aussichten auf gute Qualität gering.

### Zur Brotfrage.

Wie wir bereits meldeten, hat sich das Staatsministerium nicht entschließen können, auf eine teilweise oder ganze Aufhebung der Getreidezölle einzugehen. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sind für diesen Entschluß folgende Erwägungen maßgebend gewesen: Die an das ungünstige Wetter der letzten Wochen geknüpften Befürchtungen einer ungenügenden Versorgung des Landes mit Nahrungsstoffen entbehren der hinreichenden Begründung. Ebensovienig wie im Frühjahr liegt im gegenwärtigen Augenblicke, in welchem noch nicht einmal die Roggenernte überall beendet ist, ein Grund vor, die Hoffnung aufzugeben, daß der Gesamttertrag hinter dem Durchschnittsergebnis früherer Jahre nicht zurückbleiben werde. Den lauten Klagen über die Behinderung der Erntearbeiten durch die Ungunst der Witterung stehen zahlreiche Meldungen über einen reichlichen Erdrusch des eingebrachten Kornes gegenüber. Ein völlig zutreffendes Bild über den Ertrag der Ernte wird sich erst nach ihrer Beendigung gewinnen lassen, und für die Frage, ob ein Mangel an Nahrungsstoffen zu besorgen sei, wird insbesondere das thatsächliche Ergebnis der Kartoffelernte ins Gewicht fallen. Wenn auch die bisherige Entwicklung der Kartoffel Frucht in manchen Gegenden durchaus nicht befriedigt, so entbehrt doch zur Zeit die Annahme eines völlig ungenügenden Ertrages der Begründung. Auch das von der Kaiserlich russischen Regierung erlassene Verbot der Ausfuhr von Roggen vermag die Forderung einer Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle nicht zu unter-



Dagegen bringen eine Ausnahme und Hessen warten. In Thuringen, Hannover, Pommern, Mecklenburg, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, die Ausbeute immer noch geringen Ertrag. Die Thuringen, in guten und Pfalz, Elsaß, in gut und Rheinprovinz, das geringere Nachrichten Die Neben gelitten; der nassen und deren vielfach fast überall zu erwartende kein Urteil die Ausichten

hat sich das sehen können, die Aufhebung Dem „Reichs- den Entschluß end gewesen: er der letzten gen einer an- Landes mit er hinreichen- nig wie im tigen Augen- t einmal die it, ein Grund daß der Ge- Durchschnitts- zurüchbleiben über die Be- durch die en zahlreiche hen Erdrusch näher. Ein den Ertrag ch ihrer Be- und für die hrungsstoffen jeondere das Kartoffelernte uch die bis- pfel Frucht in cht befriedigt, die Annahme Ertrages der der Kaiser- ffene Verbot vermag die g oder Auf- ht zu unter-

stehen. Als Ersatz für den Ausschluß russischen Roggens von den deutschen Märkten wird einerseits die Verwendung des Weizens zur Volksernährung in erweitertem Umfange, sodann aber die Zufuhr von Roggen aus anderen zur Abgabe dieser Getreideart fähigen Ländern in Aussicht genommen werden können. Die vielfach geforderte Aufhebung oder Herabsetzung der Getreidezölle würde aber weiter, wenn überhaupt, bei der gegenwärtigen Höhe der Getreidepreise eine merkliche Einwirkung auf den Preis des Brotes gar nicht zu äußern vermögen. Schon die im Frühjahr dieses Jahres gemachte Erfahrung, daß die Erwartung einer solchen Maßregel eine Hausseebewegung im Ansehen hervorgerufen hat, läßt kaum einen Zweifel darüber, daß jede Herabminderung der deutschen Zölle zunächst zu einer Erhöhung der Preise auf den ausländischen Märkten führen wird, so daß, zumal bei der gleichzeitigen Beteiligung des Zwischenhandels an den Vorteilen der Maßregel, für den inländischen Konsum nur ein äußerst geringer, vielleicht gar kein Nutzen erwachsen würde. Sodann aber ermäßigt sich dieser Nutzen naturgemäß umsomehr, je höher die Getreidepreise sind, je niedriger sich also das Verhältnis des Zolles zu ihnen stellt. Endlich aber kommt in Betracht, daß für Deutschland, auch wenn die durchaus notwendige Erhaltung und Hebung der Leistungsfähigkeit der vaterländischen Landwirtschaft der Regierung eine sorgfältige Pflege ihrer Interessen nicht in so hohem Grade, wie gegenwärtig zur Pflicht machte, doch angesichts der schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen jede Veränderung des Getreidezolltarifs für die mit gleichem Eifer verfolgten Interessen der einheimischen Industrie bedrohlich sein würde.

In der letzten Woche hat eine ungeheure Preissteigerung an den Getreidebörsen platzgegriffen, welche indes in keiner Weise gerechtfertigt erscheint und deshalb bereits wieder etwas im Rückgang begriffen ist. Es ist lächerlich, wie die freihändlerischen Blätter immer nur die Kornzölle Deutschlands für die Steigerung der Kornpreise verantwortlich machen, als ob der Roggen etwa von 245 M auf 180 M pro Tonne (20 Str.) zurückginge, falls der Kornzoll von 3 M pro Zentner wegfiel. Empörend aber ist es, wenn es deutsche Blätter giebt, die den Amerikanern förmlich mit dem Zaunpfahl winken, sie sollen mit ihren Getreidepreisen nur tüchtig in die Höhe gehen; denn in Deutschland stehe eine furchtbare Hungersnot vor der Thüre und Deutschland müsse für fremdes Korn jeden Preis bewilligen. Die Amerikaner lassen sich so etwas natürlich nicht zweimal sagen; aber es ist sicher, daß das jetzige Kartenschhaus der Getreidepreise bald wieder zusammenstürzt. Schon die Ankündigung, daß die deutsche Armee jetzt mehr Weizen als Roggenbrot zu essen bekommen werde, hat die Preise wieder gedrückt und doch zählt die deutsche Armee im Frieden noch nicht einmal den hundertsten Teil der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Wenn sich jetzt die preussische Regierung entschließen würde, für etwa 5 Millionen Mark aus dem Welfenfonds ausländisches

Getreide anzukaufen und auf den Berliner Markt zu Selbstkostenpreisen zu werfen, so hätte der ganze Kornwucher und das Freihandelsgeschrei mit einem Schlag ein Ende. Konservative Blätter verlangen bereits eine Verstaatlichung des Handels mit auswärtigem Getreide. Damit würde der Kornwucher entschieden beseitigt.

**Württemberg.**

Die Erntearbeiten in Württemberg sind in der letzten Woche von der Bitterung recht begünstigt worden, doch bedarf es noch einiger Zeit, bis überall die Felder abgeräumt sind, weshalb auch die Herbstmanöver unserer Truppen sehr eingeschränkt werden mußten. Der Ausfall der Getreideernte befriedigt über Erwarten; namentlich werden die Drescher-Ergebnisse allenthalben als „vorschlagend“ bezeichnet.

Stuttgart. Der vaterländische Gedenktag des 2. September wird in diesem Jahre, ähnlich wie in früheren Jahren, in feierlicher Weise begangen werden. Am Abend des 1. September findet auf dem Fängelsbachfriedhof eine Totenfeier statt. Den geistlichen Teil der Totenfeier hat der Krieger- und Sängerbund in Stuttgart übernommen. Am Abend des 2. September findet in althergebrachter Weise im Festsaal der Viederhalle ein Bankett statt, zu dem, gleichwie zu der Totenfeier, alle Mitbürger freundlichst geladen sind. Der Viederfranz wird mitwirken. Es ist zu erwarten, daß die Feier des Nationalfestes den früheren patriotischen feierlichen Veranstaltungen sich würdig an die Seite stellt.

Stuttgart. 19. August. Einige Hundert „Ferienkolonisten.“ Raaben und Mädchen, sind heute Mittag hier wieder eingetroffen. Die Kleinen, denen der Landaufenthalt ausnahmslos sehr gut bekommen zu haben scheint, wurden von ihren Eltern und sonstigen Angehörigen auf dem Bahnhofe empfangen und herzlichst begrüßt. Daß nach so langer Trennung die Freude des Wiedersehens mitunter in stürmischer Weise zum Ausdruck gelangte, läßt sich denken.

Stuttgart. 19. Aug. Ein, wenn auch nicht gerade „unvorhergesehenes.“ so doch nicht zu dem betreffenden Zeitpunkt erwartetes Hindernis bildete kürzlich die Ursache, daß ein hiesiges Brautpaar vorläufig wenigstens darauf verzichten mußte, in den Stand der Ehe zu treten. Der Tag, an welchem der Standesbeamte die Verlobten fürs Leben zusammengeben sollte, war angebrochen. Der Bräutigam hatte sich bereits in dem Hause seines künftigen Schwiegervaters eingefunden; ein großes Gastmahl, welches eine Musikbande von acht Köpfen durch ihre Weisen würzen sollte, war bestellt, und es fehlte nur noch die Braut, die fast allzulange schon in ihren Gemächern weilte, um sich zur Feier des Tages festlich zu schmücken. Die Brautmutter sah endlich nach ihrer Tochter; bald darauf wurde auch der Vater abberufen. Nach kurzer Zeit erschien er wieder. Mit sichtlich verlegener Miene nahm er seinen Schwiegervater in spe beiseite und flüsterte ihm ein „süßes Geheimnis“ ins Ohr. Der Bräutigam war anfangs wohl nicht gerade angenehm über-

rascht; er überwand aber seinen Unwillen gab den Trauzeugen und den geladenen Gästen einen Wink und fort ging's in das für den Ehrentag bestimmte Restaurant, allwo die Hochzeit, freilich ohne Braut, in einer Weise gefeiert wurde, welche zeigte, daß weder der Bräutigam noch die Gäste willens waren, sich die gute Laune durch den erwähnten „Zwischenfall“ verderben zu lassen.

Wie schon berichtet, haben Straßenräuber in dieser Woche böse Heldenthaten im Oberamt Böppingen verübt, nach einander zwei Männer ausgeraubt und einen derselben, den schon ziemlich betagten Schullehrer von Heiningen, auch noch durch zwei Revolvergeschüsse tödlich verwundet. Not kann die beiden Strolche nicht zu ihrem Verbrechen veranlaßt haben, sondern nur die rohe Brutalität, welche durch Gefängnisstrafen allein schon längst nicht mehr eingeschüchtert wird. Die öffentliche Meinung würde sicher damit einverstanden sein, wenn an diesen Räubern die Todesstrafe ohne Gnaden vollzogen würde, falls ihr Opfer seinen Verletzungen erliegen sollte. Auch dagegen hätten wohl sehr wenige etwas einzuwenden, wenn für Brutalitätsvergehen die Prügelstrafe wieder eingeführt würde.

Der von zwei Strolchen maltrahierte Lehrer Reichart von Heiningen ist seinen Verletzungen erlegen. Die Thäter, welche in Geislingen sitzen, werden ihre bestialisch rohe That schwer zu büßen haben.

Balingen, 17. Aug. Bei dem gestern früh stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in eine Schafstallung hier und tötete 17 Schafe.

In Obersontheim bei Gaildorf hat sich ein Festcomité gebildet, den 100 jährigen Todestag von Sontheims berühmten Sohne, Schubart, würdig zu feiern.

Vom Lande, 10. Aug. Wie schwer es hält, daß unsere Landleute gegenwärtig für ihre Geschäfte ordentliche Dienstboten bekommen, zeigt folgender, übrigens nicht vereinzelt dastehender Vorfall. Ein Bandwirt durchstöberte kürzlich fast ein Duzend Dörfer in weiterem Umkreise nach einem weiblichen Dienstboten, für die ländlichen Arbeiten. Er traf in einem Hause, in welches er geschickt wurde, zwei handfeste Dorfschönen. Nach wenigem Unterhandeln wird die Frage an ihn gestellt: „Müßhat mir au in de Stall?“ „Verstoht se,“ sagt der Bauer, „dort sind meine Küah.“ „No wurd nig drauß“ erschallts wie aus einem Munde, „moinet Ihr mier wellat als Stallmägdi diena?“ Ruhig entgegnete der Bauer: „Adje no, leabet wohl!“ Aber des muß i ui doch iage, daß es in mein Stall uspuzter aussieht, als in uirer Stube do!“ Verdutzt ließen die zukünftigen Stadtfraulein einen Blick in die Runde schweifen — und glaubten stillschweigend die kurze Lehre. Wäre für unsere jungen Landbewohnerinnen, die im Elternhause entbehrlich sind, nicht in manchen Fällen der Dienst in einem bäuerlichen Betrieb eine gute, praktische Vorschule fürs Leben? Stadt und Land würden sich besser stellen, wenn die „Auswahl“ gewissenhafter getroffen würde.



Läferroth OA. Smünd, 17. Aug. Eine Frau kam in ihrer Küche dem Feuer so nahe, daß ihre Kleider alsbald Feuer fingen und sie bald in hellen Flammen stand. Am ganzen Leibe mit Brandwunden bedeckt, ist die Unglückliche trotz angewandter ärztlicher Hilfe nach einigen Tagen gestorben.

Radfahrer Braunbeck von Stuttgart hat in Berlin die Meisterschaft für Europa gewonnen.

**D e s t e r r e i c h.**

Die Zechen in Prag lassen mit ihren panslavistischen Demonstrationen nicht nach und treffen alle Vorbereitungen, um die russischen Gäste, welche die Prager Ausstellung besuchen wollen, großartig zu empfangen. Daß die in Kiew wohnenden Zechen von der russischen Polizeibehörde mit den grausamsten Chikanen gezwungen werden, zur russisch-orthodoxen Konfession überzutreten, verschlägt den böhmischen Jungzechen gar nichts.

**A u s l a n d.**

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist von seiner jüngsten Auslandsreise mit neugestärkter Zuversicht heimgekehrt. Dies leuchtet aus seiner Rustschuder Rede klar hervor, in welcher Fürst Ferdinand versicherte, daß sich im Auslande die Anschauungen über Bulgarien wesentlich zu Gunsten des Landes geändert hätten und daß man das Verhalten und die Entwicklung Bulgariens mit Vertrauen verfolge. Mit besonderer Genugthuung gedachte der Bulgarenherrscher seines Empfanges durch den Kaiser von Oesterreich, dessen Wohlwollen für Bulgarien betonend. Recht sympathisch berührt der Schluß der Rede, welcher darauf hinweist, daß Bulgarien diese neuerlichen Erfolge der Klugheit, mit der es seine Angelegenheiten führe, und seinem Fernhalten von jeder abenteuerlichen Politik verdanke. Man kann in dieser Schlußwendung wohl einen Protest des Fürsten gegen die Gerüchte erblicken, welche von Zeit zu Zeit mit der Versicherung auftauchen, Fürst Ferdinand strebe unter dem Einflusse seines ersten politischen Beraters Stambuloff nach der völligen Unabhängigkeit Bulgariens.

Die Engländer lassen sich den Aerger darüber nicht anmerken, daß die Pforte auf französisches Betreiben die ägyptische Frage wieder aufzurollen versucht hat, und empfangen die von Rußland zurückkehrende französische Flotte in freundschaftlicher Weise. Ein für die französischen Gäste geplantes Festmahl im Londoner Rathause (Guildhall) wurde von letzteren übrigens abgelehnt.

Die russische Presse gefällt sich wieder einmal in heftigen Angriffen gegen Deutschland und namentlich gegen Oesterreich und das in Warschau erscheinende Organ des Generals Gurko schildert bereits die großartigen Siege, welche Gurko über die Oesterreicher und die Deutschen erfechten — möchte. Sehr ärgerlich sind die Russen auch darüber, daß der serbische König auch dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abstattet und sich dankbar über das väterliche Wohlwollen ausgesprochen hat, das ihm Kaiser Franz Joseph erwiesen habe.

Der Zar freilich hatte seine serbischen Gäste einfach in Petersburg zurückgelassen und einen Ausflug nach Finnland gemacht.

Como, 15. Aug. In dem Augenblick, als heute der Dampfer im Begriff war, Passagiere zu einer Vergnügungsfahrt auf dem See aufzunehmen, brach die Landungsbrücke und alle darauf Befindlichen stürzten ins Wasser. Etwa 30 Personen wurden gerettet, zwei ertranken, das Schicksal mehrerer Anderer ist noch unbekannt. Es herrscht großer Schrecken über diesen Vorfall und spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Unter den Toten befindet sich ein Arbeiter, der sich an diesem Vormittag verheiratet hatte.

Wegen Trunkenheit wurden 250000 Personen, darunter 76600 Frauen im letzten Jahr in Großbritannien verurteilt.

**Miszellen.**

Was man wirklich von einem Lehrer verlangt, beweist Ö p p i n g e n, das einen Hauptlehrer für die höhere Mädchenschule sucht. Derselbe soll realistisch-Professoratskandidat der sprachlich-historischen Richtung sein. Er hat zu geben: deutsche Sprache und Literatur, Kirchengeschichte, Naturgeschichte des Menschen, Geschichte, Geographie, Englisch und Französisch, unter Umständen auch Rechnen. Dies ist doch genug.

(Eisenbahndeutsch). Eine unlängst ergangene amtliche Bekanntmachung lautet: „Zur Erleichterung der Benutzung der zusammenstellbaren Fahrscheinehste bei Reisen von und nach solchen Stationen der preussischen Staats-Eisenbahnen, welche in dem Verzeichnisse der Fahrscheine für zusammenstellbare Fahrscheinehste als Fahrcheine-Anfangs- oder Endstationen nicht benannt sind oder an einer in das Verzeichnis überhaupt nicht aufgenommenen Eisenbahnstrecke liegen, werden für die Fahrt von der Reise-Antrittstation bis zur nächsten Fahrcheinstation und von der dem Reiseziele nächstgelegenden Fahrcheinstation bis zur Reiseziel-Station und zurück, sowie für etwaige Abstiege nach Stationen seitwärts gelegener Strecken seitens der Ausgabestellen der preussischen Staats-Eisenbahnen Ergänzungsfahrcheine den Hesten eingefügt werden.“ — Wer das bei einmaligem Durchlesen sofort kopiert, erhält eine Freifahrt-Karte für sämtliche königl. preussischen Eisenbahnen.

„Jakob“, — fährt der Herr Baron seinen Gärtner an, — „was habe ich von Euch hören müssen: während Ihr stets behauptet, es habe in diesem Jahre in meinen Gärten gar keine Spalierpflurche gegeben, verkauft Eure Frau täglich die schönsten Exemplare auf dem Markte! Wo habt Ihr sie her?“ — „Mein' Frau?“ erwiderte Jakob verlegen, „die is von Blieskastel, Herr Baron, — zwee Stund' von Zweebrücke!“

(Die jüngste Schwester.) „Kann ich die Dame des Hauses sehen?“ fragte ein Hausierer. — „Sie sehen sie, wenn Sie nicht blind sind,“ fuhr ihn die Frau an, die ihm geöffnet hatte. — „O. Verzeihung, Madame, Sie sind die Dame des Hauses?“ — „Was denn sonst? Für was hielten Sie mich, für den Gärtner oder gar für die Köchin?“ — „Keineswegs,“ erwiderte der Handelsmann, „ich hielt Sie für die jüngste Tochter des Hauses!“ — Wirklich?

Wirklich?“ Und der Hausierer durfte seine Waren auspacken; als er fortging, lächelte er pfliffig, denn er hatte ein gutes Geschäft gemacht.

Aus Rixdorf. In der „Rixdorfer Zeitung“ lesen wir folgende Anzeige: „Meine liebe treue Gattin ist mir abhanden gekommen. Der ehrliche Finder kann sie behalten. Achtungsvoll Otto Vienow, Rixdorf.“

(Ein Schlauberger.) Der Schöpfer hat sehr Unrecht daran gethan, meinte kürzlich ein Schlauberger, die Hitze für den Sommer und die Kälte für den Winter zu bestimmen, statt umgekehrt. Denn welches Wohlbehagen würde uns die Wärme im Dezember verursachen, und was für eine Erfrischung würde die Kälte im Juli sein!

(Angenehme Ueberraschung.) Banquier Löwenthal: „Sie, Doktor, Sie haben doch bekommen 'ne Einladung zum Sonntag? Fracksache mit Dichter, Gelehrte, Künstler — lauter saine und geistreiche Leute. Sollen Se mer raten zu 'ner rechten angenehmen Ueberraschung fer de Leute.“ — Doktor: „Lassen Sie abjagen.“

(Ein Irrtum.) Student (findet sich am Morgen nach der Kneipe verlehrt und fast angekleidet im Bette liegend, die Füße auf dem Kopfkissen). „Donnerwetter! Da habe ich mir die ganze Nacht eingebildet, ich hätte Bahnweh, und dabei drückt mich der Stiefel.“

(Ein strammer Bräutigam.) Wie, Bärbste, Du liegst im Bett? — Ja, Köstle! Mei' neuer Sdaj von den Kürassieren hat mir gestern beim Abschiedsstoß zwei Rippen ein'drückt.

(Philosophisch.) Hausfrau: Ich möchte wissen, wann Sie mich zahlen.“ Studiojus: Sehen Sie, liebe Hausfrau, diese Frage erinnert mich wieder lebhaft daran, wie wenig eigentlich der Mensch weiß.

**Gemeinnütziges.**

[Wie reinigt man vergoldete Gegenstände?] Um vergoldete Bilderrahmen und ähnliche vergoldete Gegenstände von Fliegenschmutz, festgetrocknetem Staub u. zu reinigen, nehme man eine Zwiebel, schneide sie in dünne Scheiben, gieße etwas absoluten Alkohol darauf, tauche ein Läppchen in den Extrakt und wasche hiermit behutsam den Schmutz ab.

**Mathematisches Rätsel.**

Jemand wird gefragt, wie viel Tauben er habe? Jener giebt zur Antwort: Wenn ich deren noch einmal soviel,  $\frac{1}{2}$  mal und  $\frac{1}{4}$  mal soviel hätte und noch 5 dazu, so würde ich gerade 160 Stück haben. Wie viel Tauben hat er?

Stuttgart, 20. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 100 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4 M. 50 J bis 5 M. 50 J — Zufuhr: 1200 St. Filderkraut, Preis pr. 100 St. 18 bis 20 M.

Mit einer Beilage.